

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 10. November 2020

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung
einer EntschlieÙung betreffend Strategie gegen Bodenversiegelung**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländisches Landtages vom betreffend Strategie gegen Bodenversiegelung.

Das Burgenland ist nach wie vor jenes Bundesland, das den höchsten Bodenverbrauch und damit auch die stärkste Bodenversiegelung aufweist. Dies hat vor allem nachteilige Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Landwirtschaft. Allein für Straßenverkehrsanlagen wird im Burgenland jährlich Boden in der Größenordnung von etwa 100 Fußballfeldern asphaltiert.

Jeder natürliche Boden – auch landwirtschaftlich genutzter – dient als CO₂-Senke. Diese verlieren wir bei jedem weiteren versiegelten Quadratmeter. Zudem geht auch die Möglichkeit Lebensmittel möglichst regional und biologisch herzustellen verloren, da meist die landwirtschaftlich wertvollsten Böden Einkaufszentren, Fachmarktzentren und Supermärkten, aber auch dem Wohnbau weichen müssen.

Laut der Österreichischen Hagelversicherung wurden in den letzten 50 Jahren in Österreich bereits 300.000 Hektar Felder und Wiesen verbaut – so viel wie die gesamte Ackerfläche Oberösterreichs. Die Eigenversorgung und damit die regionale Lebensmittel-Versorgung ist dadurch stark gefährdet. Allein seit 1. Jänner sind österreichweit bereits 6.200 ha Agrarfläche verschwunden.

Die geplante Bauland-Abgabe ist ein kleiner erster Schritt in die richtige Richtung, doch leider bei weitem nicht ausreichend. Mittels einer von Expert*innen ausgefeilten Strategie muss die Gratwanderung zwischen weniger Bodenverbrauch und gesunder Wirtschaftsentwicklung und Wohnbau möglich werden. Zu einer solchen Strategie könnte zählen,

- Parkplätze verpflichtend unter oder auf Gebäuden zu errichten,
- leerstehende Gebäude in die Mobilisierungsabgabe einzubeziehen,
- aber auch durch Bauland-Mobilisierung von Industriebrachen vorzunehmen.

Ein weiter unterschätztes Problem stellt der mit der Bodenversiegelung verbundene Artenschwund dar. Ober- und unterirdisch verschwinden Lebensräume für Tiere und Pflanzen. So bedeuten z.B. die 13 ha Boden, die täglich in Österreich versiegelt werden, dass für 20 Millionen Regenwürmer der Lebensraum für immer verschwindet.

Es gibt damit ausreichend dramatische Gründe um raschest effektive Maßnahmen gegen die Bodenversiegelung zu schaffen.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, eine Bodenschutz-Strategie vorzulegen mit dem Ziel, den jährlichen Bodenverbrauch im Burgenland so zeitnah wie möglich zu halbieren und gleichzeitig eine gute Entwicklung im Wohnbau und der Wirtschaft zu ermöglichen.

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Rechtsausschuss und dem Umweltausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.